

Aus Mirza-Schaffy.

Was ist der Wuchs der Pinie, das Auge der Gazelle,
Wohl gegen deinen schlanken Wuchs und deines Auges Helle?
Was ist der Duft, den Schiras' Flur uns herhaucht mit den Winden,
Verglichen mit der Düste Hauch, die deinem Mund entschwinden?
Was ist Ghafel und Kubajat, wie Hafis uns gesungen,
Wohl gegen eines Wortes Ton, aus deinem Mund entflungen?
Was ist der Rosen Blütenkelch, dran Nachtigallen nippen,
Wohl gegen deinen Rosenmund und deine Rosenlippen?
Was ist die Sonne, was der Mond, was alle Himmelssterne?
Sie glühen, zittern nur für dich, liebängeln aus der Ferne!
Was bin ich selbst, was ist mein Herz, was meines Liedes Töne?
Als Sklaven deiner Herrlichkeit, Lobfinger deiner Schöne!

Mein Herz schmückt sich mit dir, wie sich Gleichwie die Welt all ihre Pracht
Der Himmel mit der Sonne schmückt — Verhüllt, wenn Dunkel sie umfließt,
Du gibst ihm Glanz, und ohne dich Und nur, wenn ihr die Sonne lacht,
Bleibt es in dunkle Nacht entrückt. Zeigt, was sie Schönes in sich schließt.

Vodenstedt.

Aus Hafis.

Ich mühte mich, ein Stein zu sein,
Von dumpfer Zelle Nacht umfassen;
Was half es, ach, da aus dem Stein
Der Liebe helle Funken sprangen?

Freue dich, o Seelenengel,
Lasse deine Jubel schallen,
Daß du in der Rose zarte,
Liebe, süße Haft gefallen!

Zwar es hat der Dorn der Rose
Tief genug dein Herz verwundet,
Und so wirst du dich verbluten
Und hinab zu Grabe wallen.

Nicht in eines Vogelstellers
Rohe Neze wirst du sinken,
Nicht ergriffen wirst du werden
Mörderisch von Räuberkrallen.

Doch der Tod, der dich erwartet,
Ist der schönste Tod von allen;
Sterben wirst du nach dem edeln
Sterbebrauch der Nachtigallen.